

Zweiter Abschnitt.

Die großen Schreib- und Druckbuchstaben.

1.

v, V — **D, D.**

Vorf, Vin-ke, Vorf.

Das Dach, die Dä-cher, die Da-me, die Da-men, das Dorf, die Dör-fer, der Dorn, die Dor-nen, der Dau-men, der Dunst, der Docht, der Dolch, der De-gen, die Do-se, die Di-stel, der Durst.

Die Die-le ist neu. Das Dorf ist klein. Der Dolch ist kurz. Der De-gen ist lang. Die Di-stel sticht.

2.

v, V — **o, O.**

ö, Ö — **ö, Ö.**

Ort, O-fen, Or-yel.

Der Ort, die Or-te, der O-fen, die Ö-fen, die Or-gel, die Or-geln, der O-heim, die O-hei-me, die Ö-se, die Ö-fen; — der Don-ner, der Darm, das Dorf.

Das Obst wird reif. Der Ofen wird geheizt. Der D-heim oder Dn-kel hat mich lieb. Die Dor-nen ste-chen.

3.

u, U — **a, U, Ũ.**

U, Uü, Uü

Ũ, Uu, Uu.

U-spu, U-spü, Uü-yu.

Der Ad-ler, die Ad-ler, der Ast, die Ä-ste, das Au-ge, die Au-gen, der A-bend, die A-ben-de; die Ä-tern, der Är-mel, das Äng-lein, A-dolf, An-ton, An-na; — der Duft, die D-sterne, der Ok-to-ber.

Äl-ler An-fang ist schwer. Äng-lein sind klei-ne Au-gen. Du hast zwei Är-me und zwei Au-gen. An-ton hat ei-ne An-gel.

4.

yu, Yü — **qu, Qu.**

Yü-rlin, Yü-rlin-spü.

Die Qua-l, die Qua-len, die Qua-ste, die Qua-ften, der Quirl, die Quir-le, der Qualm, der Quark; — Dör-ser, Do-sen, D-fer, Ä-ste.

Der Quark ist weiß und weich. A-del-heit quirlt beim
D=sen. Die Quel-le ist klar.

5.

y, G — g, G.

Guns, Gols, Guls.

Die Gans, die Gän-se, der Gar-ten, die Gär-ten, der Gie-
bel, die Gie-bel; das Geld, die Ga-be, die Gar-be; die Gei-gen,
die Ga-beln; — ein Die-ner, zwei D=sen, drei Ä-pfel, vier
Qua-ften.

Das Gras ist grün. Der Gar-ten ist groß. Das Gold
glänzt. Das Dach hat zwei Gie-bel. An-na, gib den Gän-sen
Ger-ste!

6.

v, f — e, G.

fi, fü — Gi, Gu.

f=ur, fi=ur, fü=ur.

Der E-sel, die E-sel, die Eu-le, die Eu-len, das Ei, die Ei-er,
der En-gel, die En-gel, die Ei-chel, die Ei-cheln, die Er-de, die

Er=le, die Erb=se, das Ei=sen, das Eich=hörn=chen; — der Ad=ler, die Qua=ste, das Glas.

Der E=sel schreit: ia! Die Ei=chel trägt Ei=cheln. Die Eu=len le=gen auch Ei=er. Aus Ei=sen wer=den vie=le Din=ge ge= macht.

7.

S — *s*, *ö*.

sch, *Sch*.

sen, *sen*, *sin*.

Die Sen=se, die Sen=sen, die Si=chel, die Si=cheln, der Sä=bel, die Sä=beln, das Schaf, die Scha=fe, die Scheu=er, die Scheu=ern, der Stein, die Stei=ne, der Span, die Spä=ne; Seil, Sei=fe, Sand, Säu=le, Schau=fel, Scho=ber, Schna=bel, Schnau=ze, Steg, Stu=be, Staub; Spei=chel, Spra=che, Sprüch=lein; — Ad=ler, Än=ten, Gän=se, Eu=len.

Die Sen=se ist scharf. Die Sol=da=ten fecht=ten mit den Sä=beln. Der Scho=ber stand hin=ter der Scheu=ne. Der Sper=ling saß vor der Scheu=ne. Die Spin=ne war hin=ter dem Spie=gel. Die Stie=ge hat Stu=fen. Die Än=te hat ein=en brei=ten Schna=bel.

8.

n, N — n, N.

Nest, Nadel, Nonne.

Das Nest, die Ne=ster, der Napf, die Nä=pfe, die Na=del, die Na=deln, die Nacht, die Näch=te, die Na=se, die Na=sen; der Ne=bel, die Nar=be, die Non=ne, der Nach=bar, der Nacht=wäch=ter; — das Eis, der Saum, der Schaum, der Stern.

Der Nacht=wäch=ter wacht in der Nacht. Die Na=se riecht den Duft der Nel=ke. Die Gän=se und Än=ten bau=en die Ne=ster auf der Er=de.

9.

m, M — m, M.

Maus, Mond, Milch.

Die Maus, die Mäu=se, der Men=sch, die Men=schen, der Markt, die Märk=te, die Mau=er, die Mau=ern, die Magd, die Mäg=de, das Mäd=chen, die Mäd=chen; der Mond, der Mai, der Mais; — das Schwein, der Sturm, der Na=gel.

Die Mäu=se na=gen und na=schen. — Die Magd bringt Milch in ei=nem Na=pfe. — Der Mond zeigt uns je=den Mo=nat sei=ne vol=le Schei=be.

10.

v, V — v, V.

Ver=ter, Vo=gel, Volk.

Das Volk, die Völker, der Vo-gel, die Vö-gel, das Veil-chen, die Veil-chen, der Vet-ter, die Vet-tern, die Vi-o-line, die Vi-o-li-nen; — Salz, Schmalz, Stra-ße, Na-bel, Ne-bel, Maul, Mei-le.

Auf der Er-de le-ben vie-le Völ-ker. Die Gei-ge heißt auch Vi-o-li-ne. Man-che Vö-gel sin-gen schön. Nen-ne sol-che Vö-gel!

11.

w, W — w, W.

Wald, Win=de, Wind.

Der Wald, die Wäl-der, die Wie-se, die Wie-sen, der Wind, die Win-de, die Wand, die Wän-de, die Wol-ke, die Wol-ken, die Wach-tel, die Wach-teln, der Wurm, die Wür-mer; die Wörter, die Wür-ste, die Wöl-fe, die Wei-den, die Wie-gen; — Ba-ter, Vo-gel, Man-tel, Ne-ger.

Der Wolf lebt im Wal-de. Der Wolf raubt gern Scha-fe. Die Scha-fe ver-spei-set er. O Wolf, du bist ein bö-ser Wicht!

12.

r, R — N, n.

Ran, Ru=ben, Ra=ym.

Das Rad, die Rä-der, die Rü-be, die Rü-ben, der Ring, die Rin-ge, der Rand, die Rän-der, der Ra-be, die Ra-ben; Rom, der Rö-mer, der Re-gen, der Rum, der Rauch, die Rau-pe, der Rie-se, die Rei-se, der Rei-ter; — Wan-ne, Wie-ge, Wa-gen, Wei-chen.

Der Rum ist ein Ge-tränk. Das Rad hat in der Mit-te ei-ne Ra-be. Die Quer-höl-zer beim Ra-de hei-ßen Spei-chen. Das Rad hat auch ei-nen Rei-sen von Eis-en.

13.

z, Z — z, z.

Zut, Zuzn, Zuzig.

Der Zaun, die Zäu-ne, der Zweig, die Zwei-ge, die Zie-ge, die Zie-gen, der Zwerg, die Zwer-ge; der Zaum, der Za-pfen, der Zi-pfel, der Zie-gel, der Zei-sig, die Zin-ke, der Zorn, der Zwirn; — Dä-cher, N-ste, Stei-ne, Nä-gel, Rin-der, Wö-gel.

Die Zun-ge ist im Mun-de. Die Zie-ge gibt Milch. Zie-hen die Zie-gen auch den Wa-gen? Die Ga-bel hat Zin-ken. Die Zei-stige lie-ben die Er-len.

14.

y, Z — *p, P.*

Polz, Pflanz, Pflanz.

Der Pelz, die Pelz-e, der Pfau, die Pfau-en, der Pflug, die Pflü-ge, die Pap-pel, die Pap-peln, der Pin-sel, die Pin-sel; Prag, der Prü-gel, die Pum-pe, das Pa-pier, das Pferd, die Pflau-me; — Zwirn, Zweig, Wal-ze, Mör-ser, Nu-del.

Das Pferd trägt den Rei-ter. Der Pfau ist ein präch-ti-ger Vo-gel. Wer braucht den Pin-sel? Pe-ter pflügt mit dem Pflu-ge.

15.

ü, U — *u, U.*

ü, U — *ü, U.*

U-fu, U-men, U-bel.

Das U-fer, die U-fer, die U-me, die U-men, das Ü-bel, die Ur-sa-che, die Ur-sa-chen; der U-hu, der Un-ter-richt, das Ü-ber-bleib-sel, der Un-ge-hor-sam, der Ü-ber-schuh; — Pflau-men, Zwie-beln, Rü-ben, Gur-ken.

Der U-hu ist ei-ne gro-ße Cu-le. Die Cu-len flie-gen in der Nacht her-um. Sie fan-gen vie-le Mäu-se. Der Un-ge-hor-sam ist ein Ü-bel. Es gibt vie-le Ü-bel.

16.

T, Z — t, z.

Tau-be, Tisch, Topf.

Der Tisch, die Ti-sche, der Topf, die Tö-pfe, die Tau-be, die Tau-ben, die Toch-ter, die Töch-ter, der Trich-ter, die Trich-ter; die Tul-pe, die Trau-be, der Tro-pfen, das Tuch, das Tü-m-pel, der Teich, die Ta-sche, der Teig; — U-fer, Ul-me, Pap-pel, Zi-pfel, Schleim, Schlei-er.

Die Tul-pe hat kei-nen Duft. Aus den Trau-ben macht man Ko-si-nen. Aus dem Saf-te der Trau-ben wird Wein be-rei-tet. Die Toch-ter hilft der Mut-ter bei der Ar-beit.

17.

i, j — i, j.

j, j — i, j.

J-her, J-ger, J-fer.

Der J-gel, die J-gel, der J-tis, die J-tise, die J-m-me, die J-m-men; der Jä-ger, die Jä-ger, der Ju-de, die Ju-den; die Ju-sel, die Ju-schrift, J-da, Ja-kob, Jo-sef, Ju-ni, Ju-li, der Ju-bel; die Tin-te, der Pfau, die Zei-le, der Re-gen, der Wa-gen.

Der A-tis lebt in Scheu-ern und auf Dach-bö-den. Der A-tis mor-det Tau-ben, An-ten und an-de-re Bö-gel. In der Mit-te des Tei-ches ist oft ei-ne In-sel. Ju-ni und Ju-li sind Na-men von Mo-na-ten. Ja-kob und Jo-sef ge-hen in die Schu-le.

 18.

f. f — h, S.

Jauib, Juf, Jirst.

Das Haus, die Häu-ser, der Hof, die Hö-fe, der Hirt, die Hir-ten, der Hals, die Häl-se, das Hemd, die Hem-den; der Hirsch, die Haut, die Her-de, das Holz, der Hun-ger; — Gär-ten, Ei-chen, Sen-sen, Nä-gel, Män-ner, Bö-gel, Wie-sen, Zäu-ne, Ul-men, Lan-nen, Im-men.

Die Dör-fer ha-ben klei-ne Häu-ser o-der Hüt-ten. Ja-kob gibt den Pfer-den Ha-ser und Heu. Der Hund des Jä-gers heißt Jä-ger-hund. Wie heißt der Hund des Hir-ten?

 19.

f. f, F — f, F.

Fuld, Fipf, Fropf.

Der Fisch, die Fi-sche, der Frosch, die Frö-sche, das Feld, die Fel-der, der Fa-den, die Fä-den; die Fei-le, das Fen-ster, das

Feu=er, die Fal=te, der Fin=ger, die Faust, die Flie=ge, der Flüg=el;
— Teich, F=gel, Ü=bel, Pum=pe, Kin=de.

Die Frö=sche fan=gen Flie=gen. Die Schen=kel der Frö=sche
wer=den oft ge=ges=sen. Die Fi=sche ha=ben kei=ne Fü=ße, son=dern
Flos=sen. Der Schmied braucht den Ham=mer, die Zan=ge und
die Fei=le.

20.

l, L — l, L.

Laub, Luft, Lö=we.

Das Licht, die Rich=ter, der Lö=we, die Lö=wen, die Lei=ter,
die Lei=tern, das Lied, die Lie=der; die Lin=de, der Lei=sten, die
Ler=che, der Lench=ter, die Lin=se, der Leib, das Laub; — der Arzt,
die Quel=le, der Grif=fel, die Jagd, der Tanz.

Die Lei=ter hat Spross=sen. Der Schu=ster braucht den Lei=sten.
Die Fe=dern der Ler=che sind grau. Die Ler=che singt oft hoch
in der Luft.

21.

b, B — b, B.

Baum, Baum, Baum.

Das Bild, die Bil=der, der Baum, die Bäu=me, die Bir=ke,
die Bir=ken, der Bau=er, die Bau=ern; der Bach, die Bach=stel=ze,
die Bir=ne, die Blu=me, die Bla=se, der Berg, das Blut, das
Blei; — Lin=sen, Lei=tern, Fä=den, Hal=me, Tö=pfe, In=seln.

Der Bach hat zwei U=fer. Die Bach=stel=ze hält sich gern in der Nähe von Bäu=chen auf. Die Bir=ke hat ei=ne wei=ße Rin=de. Ein Baum, auf dem Bir=nen wach=sen, heißt Birn=baum.

22.

K, K — **k, K.**

Korb, Ku=gel, Kopf.

Der Kö=nig, die Kö=ni=ge, der Korb, die Kör=be, die Ka=no=ne, die Ka=no=nen, die Ku=gel, die Ku=geln, der Ke=gel, die Ke=gel; der Kä=fer, die Ka=chel, der Ka=sten, die Ker=ze, das Kleid, der Knecht, der Kno=chen, die Krei=de; — Busch, Berg, Rin=de, Le=der, Fal=te, Horn, Trich=ter.

Der Kö=nig kam. Da krach=ten die Ka=no=nen. Da ju=bel=ten die Leu=te. Ka=ro=li=ne bringt Kir=schen im Kor=be.

23.

f, F — **ch, Ch** (**f**).

Chri=stus, Chri=stus.

Der Christ, die Chri=sten; der Char=frei=tag, die Char=wo=che, der Cho=ral, Chri=stos, Chri=sti=ne; — der Dachs, die Deich=sel, der Dchs, die Ach=sel, die Ei=dech=se, die Wich=se, das Wachs, der Flachs, die Büch=se; wach=sen, wich=sen.

Chri=stus leb=te im Ju=den=lan=de. Der Cho=ral ist ein Kir=chen=

ge-sang. Die Vie-nen be-rei-ten Ho-nig und Wachs. Der Dachs lebt in Hö-chern un-ter der Er-de. Der Fuchs ist schlan. Der Flachs wächst auf dem Fel-de.

24.

z, K — r, X.

ka-ver, Ker-res, Mar, Fe-lix, A-le-xan-der.

Ker-res war ein Kö-nig von Per-si-en. Per-si-en ist ein Land. A-le-xan-der war auch ein mäch-ti-ger Kö-nig.

Die Die-le, der Of-en, die Ar-beit, die Qua-ste, der Gar-ten, die Er-de, die Sen-se, die Schau-fel, die Stie-ge, der Na-gel, der Mond, das Volk, die Wach-tel, der Rei-ter, der Zaum, die Prü-fung, der U-hu, die To-ch-ter, die In-schrift, der Ju-de, der Hirt, das Feld, die Luft, der Bach, der Kä-fer.

Ich bin noch jung. Ich bin ein Kind. Wer noch jung ist, der weiß nicht viel. Ein Mensch muß viel wis-sen. Das muß er ler-nen. Wer nichts lernt, der weiß nichts und taugt zu nichts. Ich will recht viel lernen.

ler-nen will ich viel,
das mach' ich mir zum Ziel.
